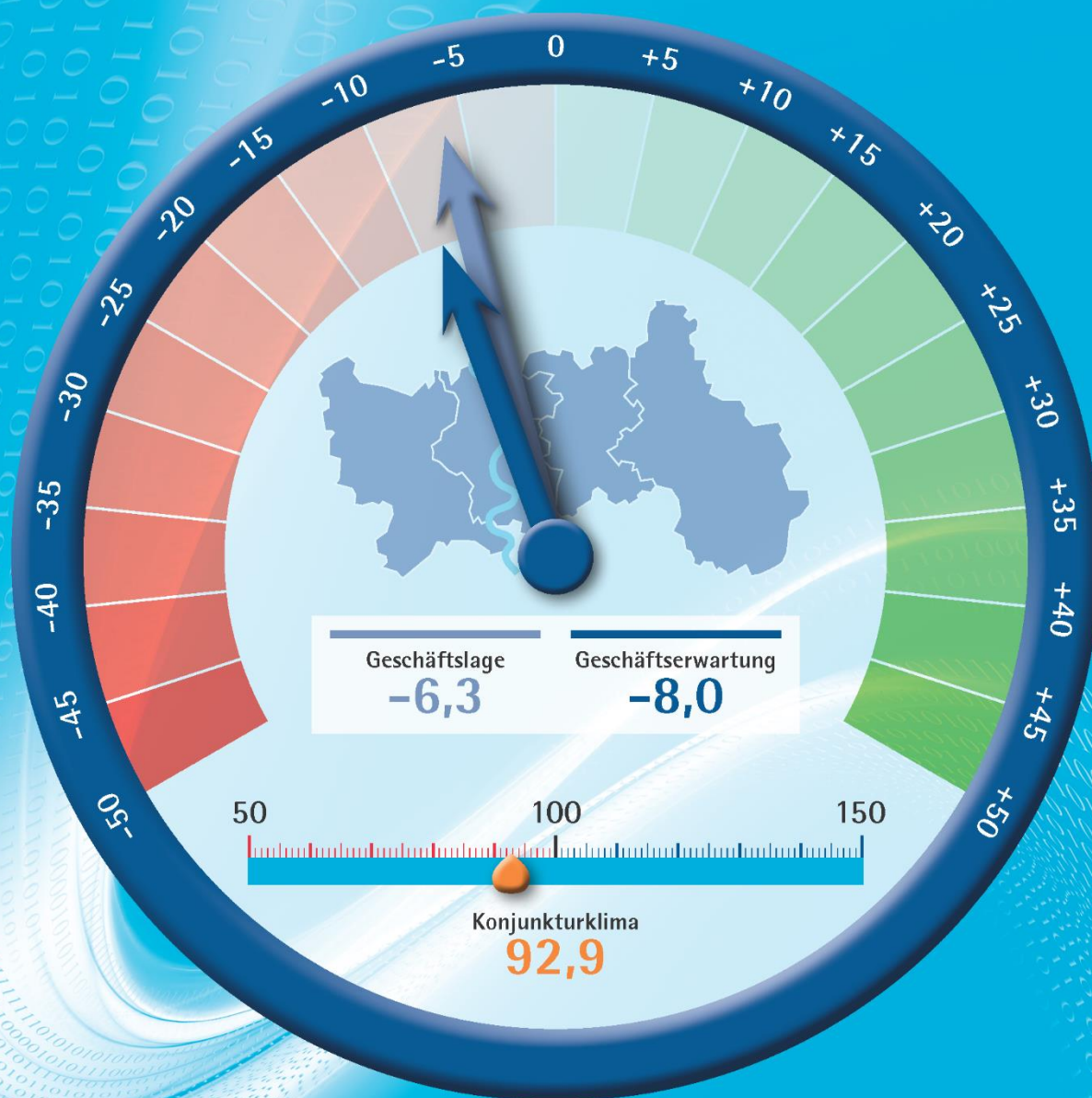




Konjunkturbericht der IHK Köln

Frühjahr 2025

Inhaltsverzeichnis

Frühjahr 2025	1
Die Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk Köln	3
DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK	3
KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN	4
Die Ergebnisse für den IHK-Bezirk Köln im Einzelnen	5
GESCHÄFTSLAGE	5
ERWARTUNGEN	5
INVESTITIONEN	6
INVESTITIONSMOTIVE	6
ARBEITSMARKT	7
RISIKEN	7
FINANZLAGE	8
Entwicklung in den Branchen	9
INDUSTRIE KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN	10
BAU- UND ANLAGENGEWERBE	12
MASCHINENBAU	12
GROßHANDEL	12
EINZELHANDEL	13
VERKEHRSGEWERBE	13
VORLEISTUNGSGÜTERPRODUZENTEN	13
GESUNDHEITSWIRTSCHAFT	14
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	14
HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE	14
Entwicklung in den Regionen	15
STADT KÖLN	15
STADT LEVERKUSEN	16
RHEINISCH-BERGISCHER KREIS	17
RHEIN-ERFT-KREIS	18
OBERBERGISCHER KREIS	19
Zur Umfrage	20

Die Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk Köln

DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Konjunkturklima | Zum Frühjahr 2025 bleibt die konjunkturelle Lage in der Region angespannt. Der Konjunkturklimaindikator, der die Gesamtstimmung in der Wirtschaft ausdrückt, klettert etwas auf 93 Punkte und bleibt damit im negativen Bereich. Positiv ist, dass die Abwärtsspirale gestoppt zu sein scheint.

Geschäftslage | Die gesamtwirtschaftliche Lage in der Region verharrt zum dritten Mal in Folge im negativen Bereich. 29 Prozent der Unternehmen geben eine schlechte Lage an, nur gut ein Fünftel der Unternehmen eine gute. Die Hälfte der befragten Unternehmen tritt weiter auf der Stelle und gibt eine befriedigende Lage an.

Geschäftsaussichten | Die Erwartungen bleiben pessimistisch, verbessern sich aber im Vergleich zur Vorumfrage um acht Punkte. Nur 15 Prozent gehen von einer Verbesserung der Situation in den nächsten Monaten aus. 62 Prozent der Unternehmen geben eine unveränderte Lage an. 23 Prozent befürchten eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage in den nächsten zwölf Monaten (Vorumfrage: 29 Prozent).

Investitionen | Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Region bleibt äußerst zurückhaltend. Der Investitionsindikator bleibt deutlich negativ im Saldo bei -13 Punkten (Vorumfrage: -16 Punkte). Jedes dritte Unternehmen plant mit niedrigeren Investitionen. Nur knapp jedes vierte Unternehmen plant Investitionen auszuweiten.

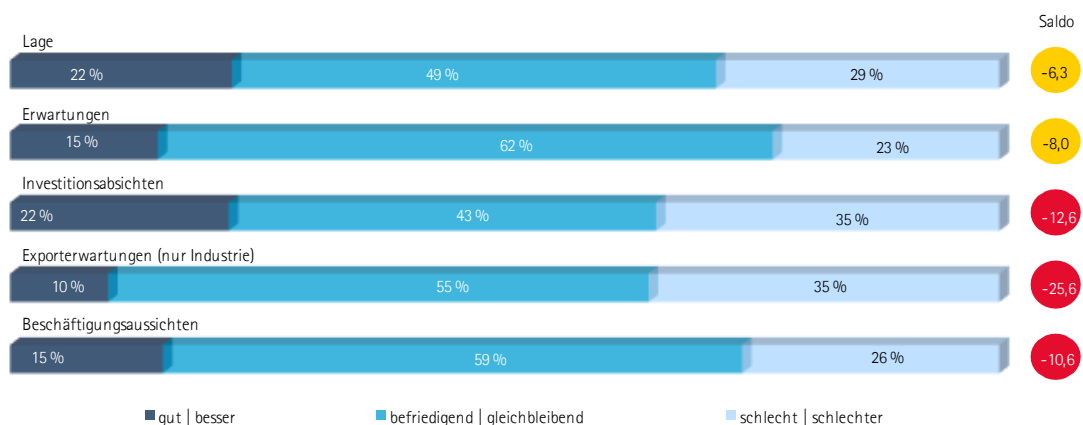
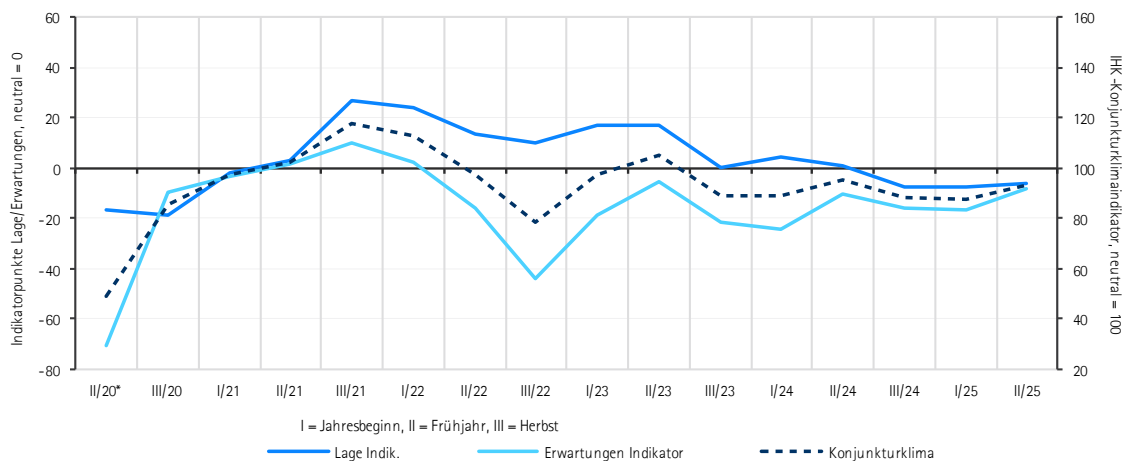
Beschäftigung | Die schwache Konjunktur wirkt sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. Der Beschäftigungsindikator verbessert sich nur leicht auf im Saldo -11 Punkte. So plant weiterhin mehr als ein Viertel der Betriebe eine Verringerung des Personalstands. Nur 15 Prozent wollen die Beschäftigtenzahl erhöhen. Der Großteil der Unternehmen (59 Prozent) hat nicht vor, den Personalstand zu ändern. Die schwierige Wirtschaftslage führt zu einer Zurückhaltung am Arbeitsmarkt, die sich auch in einer leicht steigenden Arbeitslosenquote zeigt.

Risiken | Die Inlandsnachfrage ist weiter das Hauptrisiko und macht 59 Prozent der Unternehmen zu schaffen. Neu auf Platz zwei belasten die Arbeitskosten viele Unternehmen (56 Prozent). Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden als Risiko etwas seltener angegeben, jedoch ohne, dass eine Entwarnung ablesbar wäre (54 Prozent).

Export | Der ungelöste Zollkonflikt droht den freien Welthandel einzuschränken und belastet die exportorientierte Industrie. Im Ergebnis bleiben die Exporterwartungen schlecht. Aktuell gehen 35 Prozent der Industrieunternehmen von einem Rückgang des Exportgeschäfts in den kommenden zwölf Monaten aus. 55 Prozent erwarten eine gleichbleibende Entwicklung ihrer Ausfuhren, nur jedes zehnte Unternehmen einen Anstieg. Insgesamt bleibt der Exportindikator mit -26 Punkten deutlich negativ.

KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN

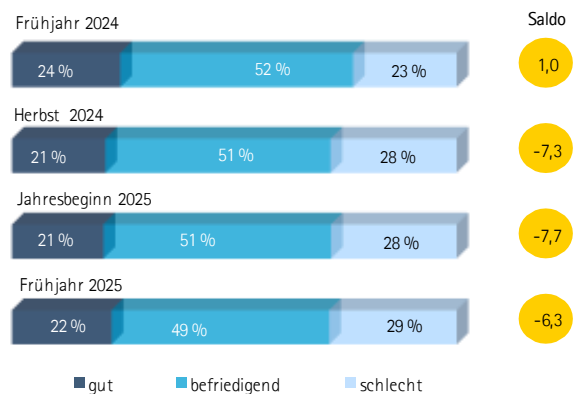
Das Frühjahr 2025 bringt für die Wirtschaft in der Region weiterhin keine nachhaltige Entlastung: Die konjunkturelle Lage bleibt angespannt, und nach dem Rückgang im Jahr 2024 droht die deutsche Wirtschaft auch im dritten Jahr in Folge zu schrumpfen. Selbst die alte Bundesregierung rechnet für 2025 nur noch mit einer Stagnation. Die wirtschaftspolitischen Impulse der möglichen neuen Bundesregierung lösen bislang ebenso wenig Aufbruchstimmung aus. In unserer aktuellen Blitzumfrage zeigt sich: Nur jedes dritte Unternehmen glaubt, dass der neue Koalitionsvertrag einen echten wirtschaftlichen Neustart einleiten wird – zwei Drittel sehen dies nicht. Das Vertrauen in die Wirtschaftspolitik bleibt entsprechend schwach, und ein erhoffter positiver Impuls für die Konjunktur ist ausgeblieben. Die Investitions- und Beschäftigungserwartungen bleiben verhalten, was die anhaltende Vertrauenskrise unterstreicht. Immerhin: Zum Frühjahr 2025 hat sich die Abwärtsspirale gestoppt – die Erwartungen haben sich in vielen Bereichen, auch in der Industrie, leicht verbessert. Dennoch bleibt der Industriestandort Deutschland massiv unter Druck, nicht zuletzt, weil ein zunehmender Zollkonflikt den freien Welthandel bedroht und damit die exportorientierte Industrie belastet. Um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern, braucht es jetzt Tempo und Entschlossenheit: konkrete Entlastungen bei Bürokratie, Steuerlast, Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie eine spürbare Senkung der Stromsteuer sind notwendige Schritte, um einen echten wirtschaftlichen Neustart zu ermöglichen.



Die Ergebnisse für den IHK-Bezirk Köln im Einzelnen

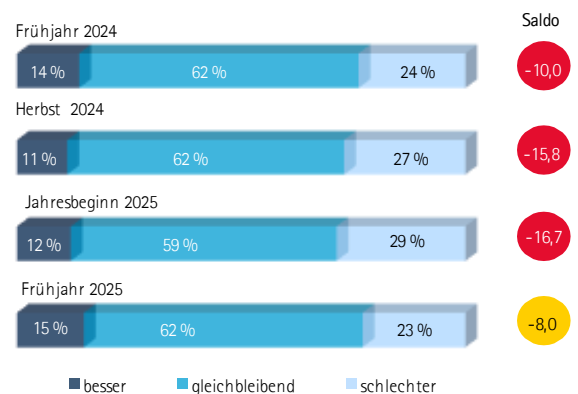
GESCHÄFTSLAGE

Die gesamtwirtschaftliche Lage in der Region verharrt zum dritten Mal in Folge im negativen Bereich (-6 Punkte). 29 Prozent der Unternehmen geben eine „schlechte“ Lage an (Vorumfrage: 28 Prozent). Nur 21 Prozent geben eine „gute“ Lage an (Vorumfrage: 22 Prozent). Die Hälfte der befragten Unternehmen tritt weiter auf der Stelle und gibt eine befriedigende Lage an. Immerhin: Der Negativtrend vom Jahresbeginn hat sich nicht fortgesetzt, sodass der Indikator sich sogar minimal auf -6 Punkte verbessert hat. Im Dienstleistungssektor ist die Lage weiter deutlich besser als in Industrie und im Handel.



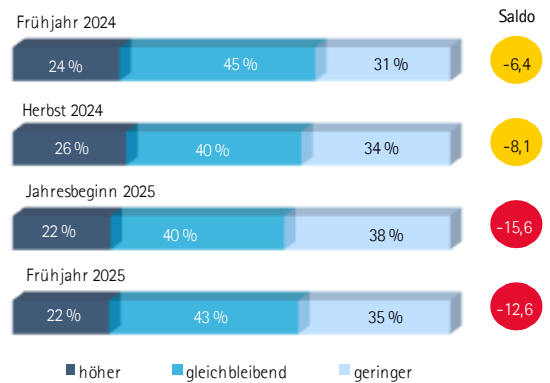
ERWARTUNGEN

Die Erwartungen haben sich im Vergleich zur Vorumfrage vom Jahresbeginn 2025 um mehr als 8 Punkte verbessert. 62 Prozent der Unternehmen geben eine unveränderte Geschäftserwartungen an. 23 Prozent befürchten eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in den nächsten zwölf Monaten (Vorumfrage 29 Prozent). 15 Prozent der Unternehmen erwarten eine Verbesserung (Vorumfrage 12 Prozent). Der Saldo insgesamt bleibt mit -8 Punkten aber deutlich negativ. Dennoch ist nach den sehr pessimistischen Aussichten der letzten Befragungen der aktuelle Ausblick ein kleiner Lichtblick.



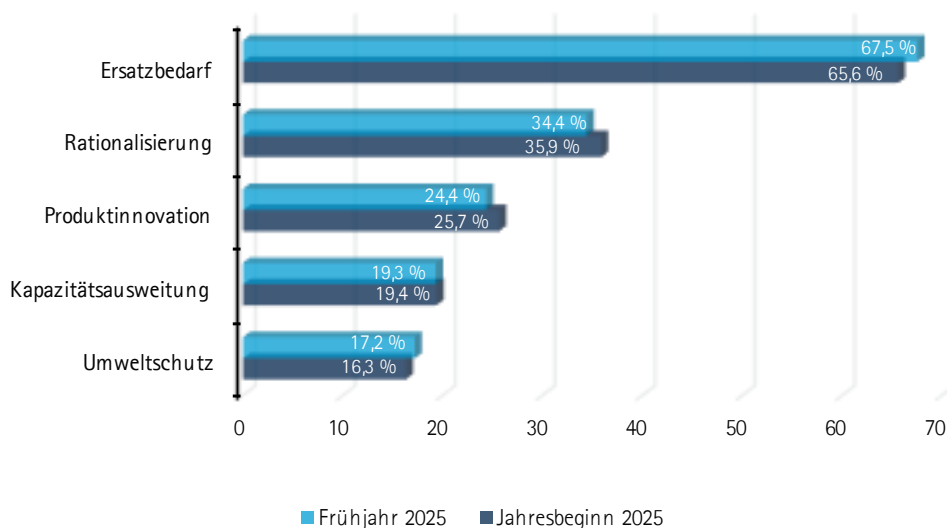
INVESTITIONEN

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Region bleibt zurückhaltend. Die unsichere geopolitische Lage, Handelskonflikte und nicht gelöste strukturelle Probleme belasten die Wirtschaft. Im Ergebnis bleibt die Investitionsbereitschaft im roten Bereich und liegt im Saldo – nur leicht verbessert – bei -13 Punkten (Vorumfrage: -16 Punkte). 22 Prozent planen demnach höhere (Vorumfrage: 22 Prozent), 35 Prozent niedrigere Investitionen (Vorumfrage 38 Prozent). 43 Prozent gehen von gleichbleibenden Investitionen aus. Auch in der Industrie bleiben weitere Investitionen aus. Nur jeder fünfte Betrieb plant eine Ausweitung. Auch im Dienstleistungssektor fällt der Investitionsindikator in den negativen Bereich.



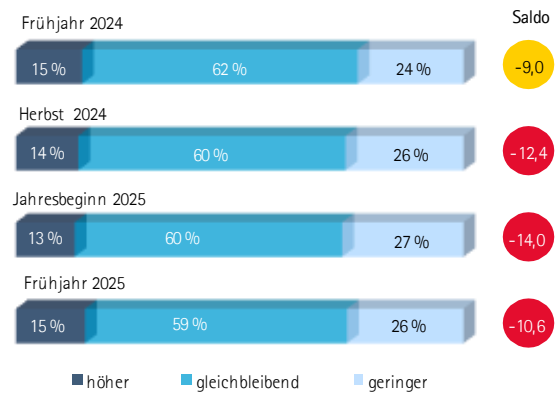
INVESTITIONSMOTIVE

Bei den Investitionsmotiven setzt sich der Trend fort, dass Rationalisierung auf einem hohen Niveau von über 34 Prozent angegeben werden und die Kapazitätsausweitung als Motiv auf einem niedrigen Niveau von 19 Prozent verharret. Der Ersatzbedarf stellt weiter das wichtigste Motiv dar. 68 Prozent der Unternehmen geben die Deckung des Ersatzbedarfs als Hauptmotiv an. Ein Viertel der Unternehmen investieren vor dem Hintergrund von Produktinnovationen. Der Trend der letzten Jahre, dass vermehrt Umweltschutz als Investitionsmotiv genannt wird, bleibt weiterhin untergeordnet und wird nur von 17 Prozent angegeben.



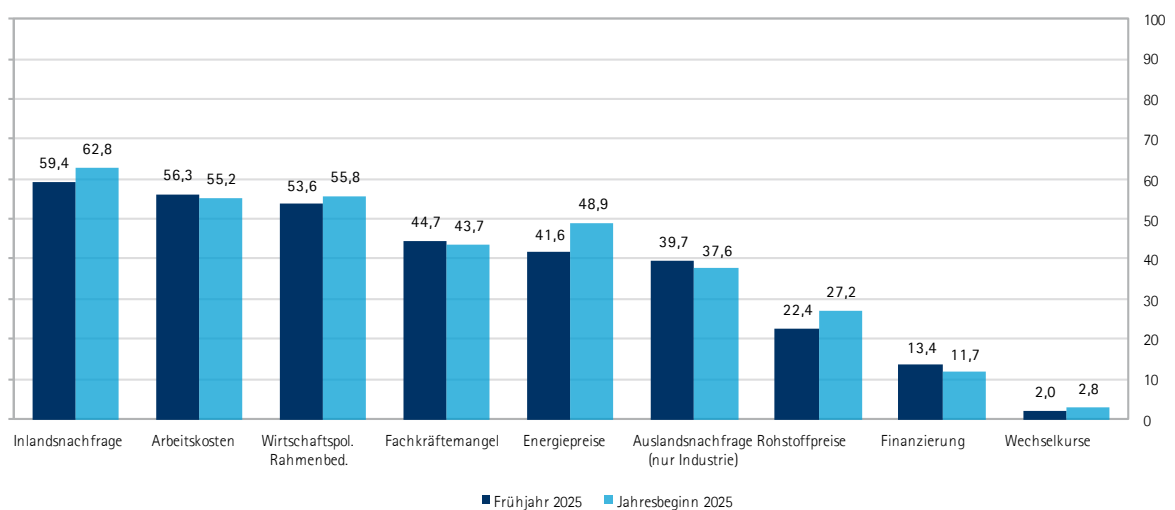
ARBEITSMARKT

Zum Frühjahr 2025 bleiben die Beschäftigungsaussichten pessimistisch, verschlechtern sich aber nicht weiter. Ein Großteil der Unternehmen plant keine Veränderung beim Personalstand (59 Prozent). Viele Unternehmen stehen aber unter enormen Kostendruck. In der Folge bleibt der Indikator mit -11 Punkten negativ. Nur noch 15 Prozent der Unternehmen planen mit mehr Beschäftigten. 26 Prozent der Unternehmen planen hingegen mit einem geringeren Stand. Damit ist der Indikator bereits zum sechsten Mal in Folge negativ. Die schwache Konjunktur belastet zunehmend den Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote ist im IHK-Bezirk Köln in der Folge weiter angestiegen.



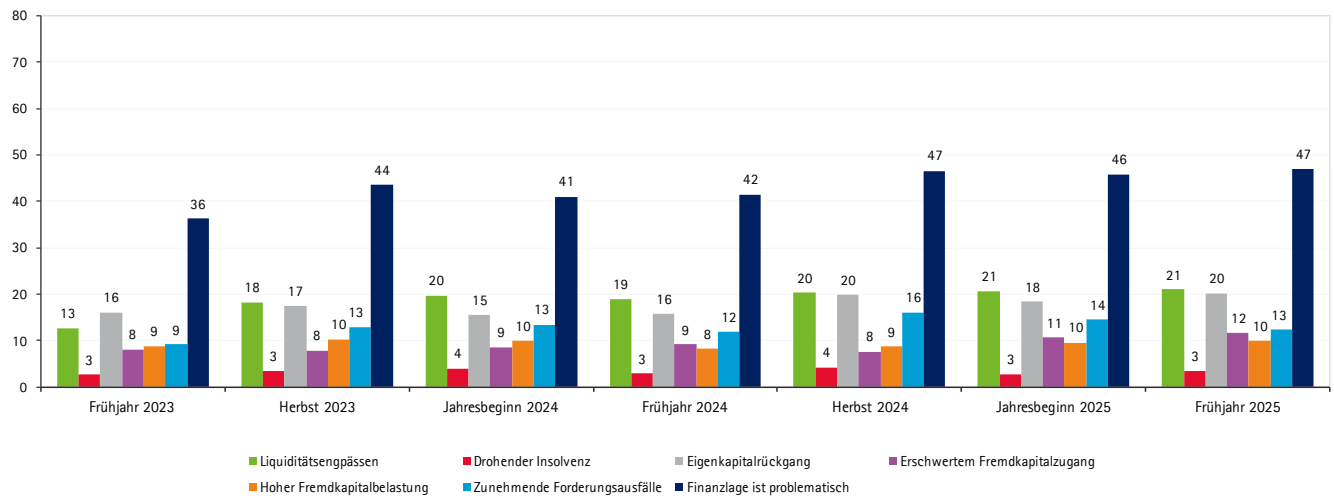
RISIKEN

Zahlreiche Risiken belasten weiterhin die wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen: Drei Risiken werden von mehr als jedem zweiten Unternehmen genannt. Die Inlandsnachfrage ist weiter das Hauptrisiko und macht 59 Prozent der Unternehmen zu schaffen. Neu auf Platz zwei belasten die Arbeitskosten viele Unternehmen (56 Prozent). Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden als Risiko etwas seltener angegeben, jedoch ohne, dass eine Entwarnung ablesbar wäre (54 Prozent). Die angespannte Lage am Arbeitsmarkt zeigt sich an der Einschätzung zum Fachkräftemangel, der weiter von weniger Unternehmen als in den letzten Jahren genannt wird (45 Prozent). Auch das Risiko hoher Energiepreise bleibt für 42 Prozent der Unternehmen bestehen. Dies ist ein Rückgang von sieben Prozentpunkten.



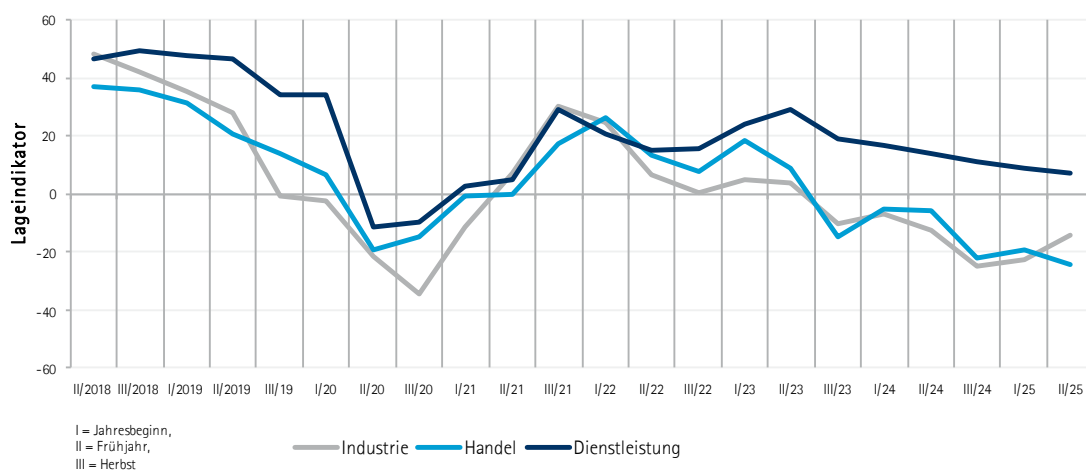
FINANZLAGE

Die Finanzkennzahlen bleiben im Vergleich zur Vorumfrage und auch im Vergleich zu vor zwei Jahren auf einem kritischen Niveau. Insgesamt geben 47 Prozent eine problematische Finanzlage an. Zudem leidet weiter jedes fünfte Unternehmen unter Liquiditätsengpässen. Die negativen Effekte zeigen sich auch in den pessimistischen Investitionsabsichten. Die unter Corona deutlich zurückgegangenen Insolvenzzahlen sind ebenfalls wieder gestiegen und lagen im Jahr 2024 um mehr als 20 Prozent höher als im Vorjahr.

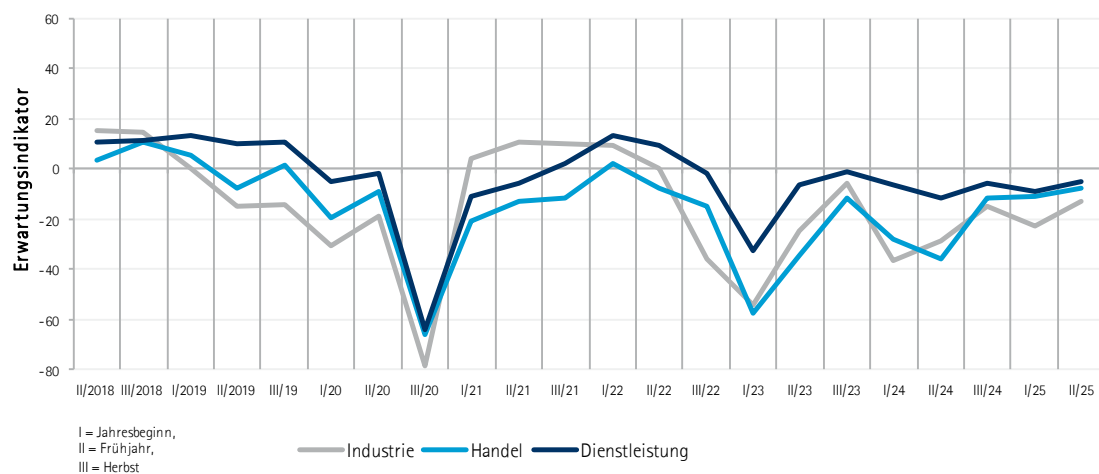


Entwicklung in den Branchen

Die Schere zwischen Dienstleistungs- sowie Industrie- und Handelsunternehmen bleibt zwar in ihrer Einschätzung der Lage groß und die Lage der Dienstleister weiter positiv (Saldo: 7 Punkte). Dennoch zeigt sich auch bei den Dienstleistern seit zwei Jahren ein kontinuierlicher Abwärtstrend. Während sich die Lage im Handel sogar nochmals verschärft (Saldo: -25 Punkte), gibt es in der Industrie einen Hoffnungsschimmer. Die Lageeinschätzung verbessert sich um neun Punkte deutlich und liegt im Saldo bei -14 Punkten. Positiv ist die Lage im Bau (getrieben durch den Tiefbau), der Finanzwirtschaft und den personenbezogenen Dienstleistern. Besonders angespannt ist die Lage im Großhandel, bei den energieintensiven Unternehmen, aber in der Elektroindustrie und auch wieder im Hotel- und Gaststättengewerbe.



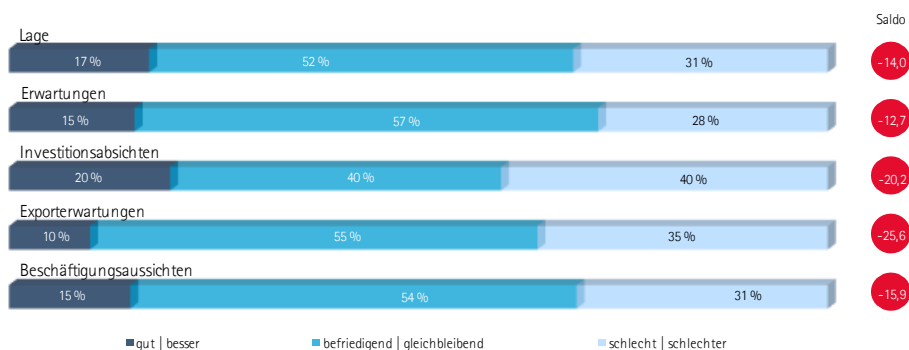
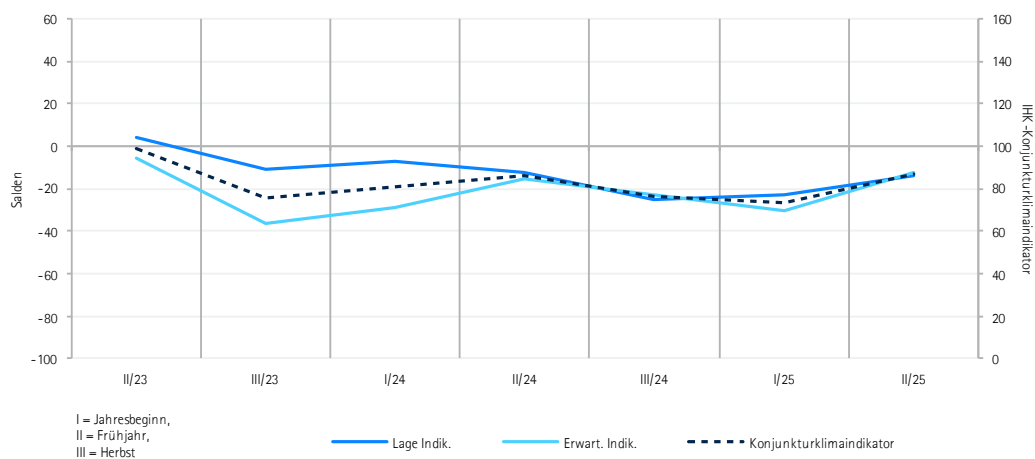
Insgesamt bleiben die Geschäftsaussichten über alle Sektoren hinweg pessimistisch, wobei ein Aufwärtstrend zu beobachten ist. Besonders in der Industrie sind diese deutlich um 17 Punkte gestiegen (Saldo: -13 Punkte). Bei den Dienstleistern bleiben die Erwartungen nahezu unverändert (Saldo: -5 Punkte), im Handel verbessern sich die Erwartungen um 7 Punkten (Saldo: -8 Punkte). Deutlich verbessert haben sich die Erwartungen in der Elektroindustrie und bei den energieintensiven Industrien. Verschlechtert haben sich die Erwartungen in der Informationswirtschaft, dem Einzelhandel und dem Handel mit Kfz.



INDUSTRIE | KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN

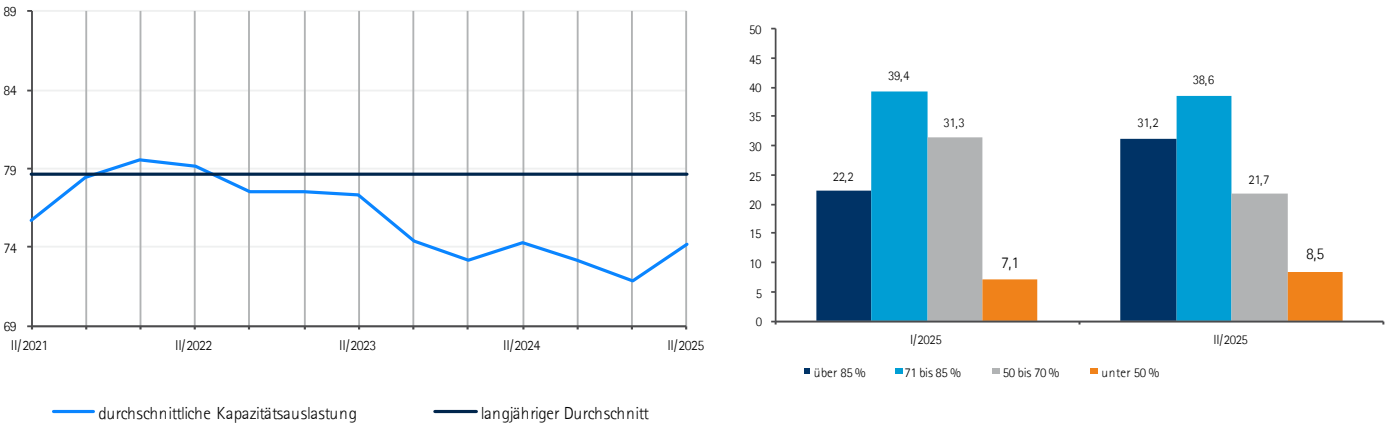
Das Konjunkturklima in der Industrie bleibt im Frühjahr 2025 angespannt. Alle Konjunkturindikatoren bleiben im negativen, roten Bereich. Dennoch gibt es auch einen leichten Aufwärtstrend im Vergleich zu den Vorumfragen festzustellen. Die Lage hat sich um 9 Punkte verbessert. Dennoch geben 31 Prozent der Unternehmen eine schlechte Geschäftslage an. Nur 17 Prozent der Unternehmen gehen von einer Verbesserung aus. Auch die Erwartungen zeigen sich zur Vorumfrage verbessert. Dennoch gehen nur 15 Prozent von einer Verbesserung in den nächsten Monaten aus (Vorumfrage: 7 Prozent). 28 Prozent erwarten eine weitere Verschlechterung (Vorumfrage: 37 Prozent).

Besonders bedenklich und in der Befragung aufgrund des Befragungszeitraums nicht komplett eingepreist: Die Unsicherheit um den weltweiten Zollkonflikt belastet die exportorientierten Industrieunternehmen stark. Dementsprechend düster bleiben die Exporterwartungen. Mehr als jedes dritte Unternehmen befürchtet in der Folge weniger zu exportieren. Dementsprechend zurückhaltend sind auch weiterhin die Investitions- und Beschäftigungsaussichten in der Industrie.



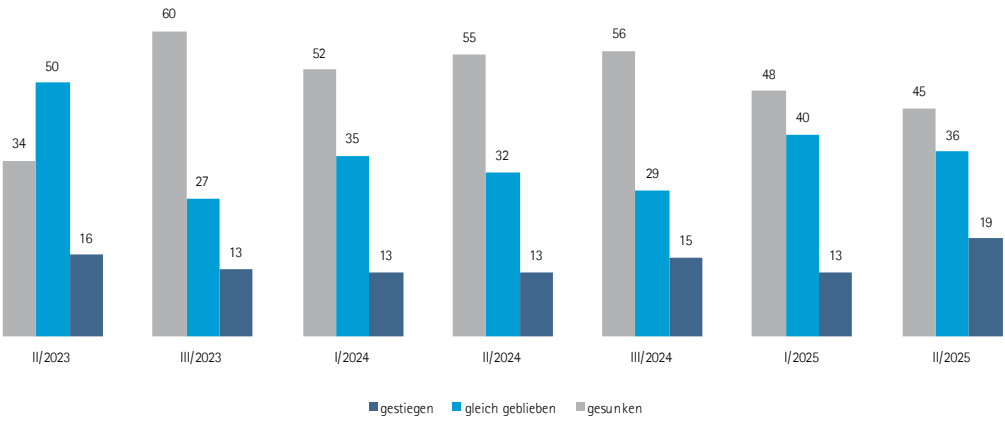
INDUSTRIE: KAPAZITÄTSAUSLASTUNG

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung in der Industrie ist zum Frühjahr 2025 leicht auf 74 Prozent gestiegen, bleibt damit aber deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 79 Punkten. Eine Auslastung von über 85 Prozent melden 31 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 22 Prozent). 39 Prozent sehen ihre Kapazitäten zu 71 bis 85 Prozent ausgelastet (Vorumfrage: 39 Prozent), während 22 Prozent eine Auslastung von 50 bis 70 Prozent angeben (Vorumfrage: 31 Prozent). Bei neun Prozent der Unternehmen liegt die Auslastung unter 50 Prozent, Tendenz wieder steigend (Vorumfrage: 7 Prozent).

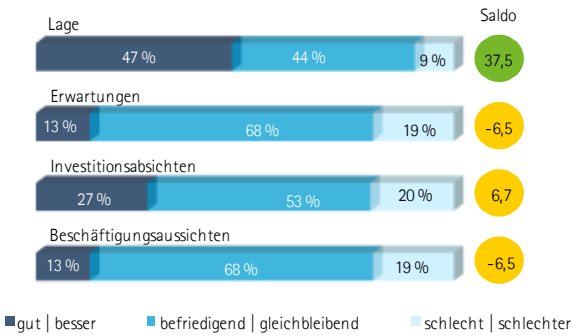
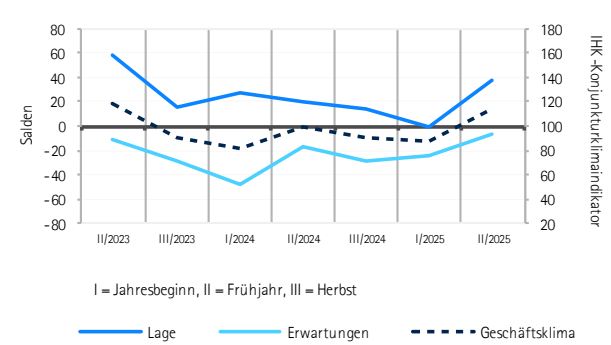


INDUSTRIE: AUFTRAGSEINGANG

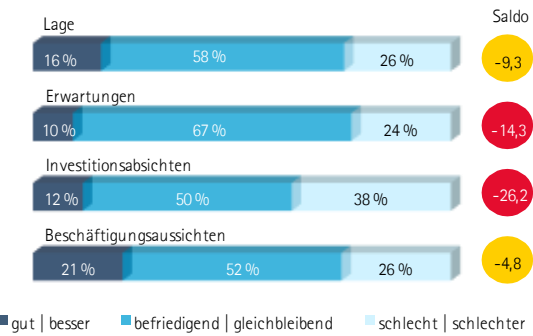
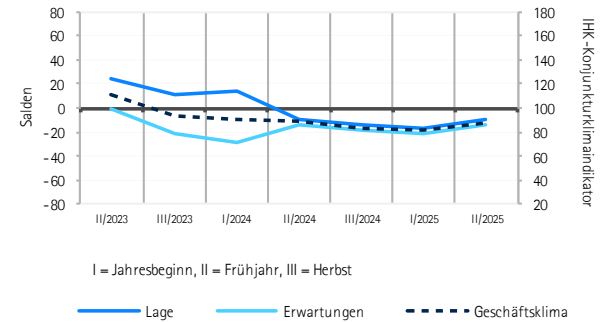
Bei den Auftragseingängen in der Industrie bleibt die Lage ebenfalls angespannt, der Rückgang mildert sich erfreulicherweise aber etwas ab. 19 Prozent der Industriebetriebe verzeichnen steigende Auftragseingänge. 36 Prozent geben eine unveränderte Auftragslage an. 45 Prozent – und damit etwas weniger als zuletzt – geben hingegen sinkende Auftragseingänge an. Im Ergebnis stehen mehrheitlich jedoch weiterhin sinkende Auftragseingänge zu Buche, weshalb von einer vollständigen Trendumkehr in der Industrie noch keine Rede sein kann.



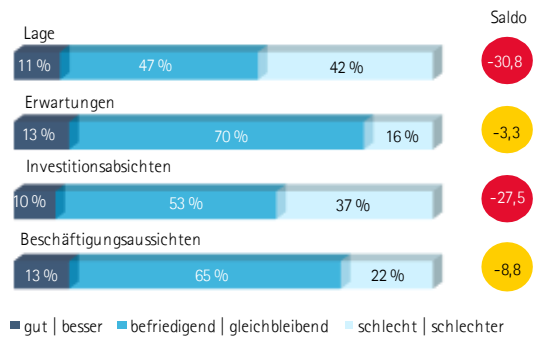
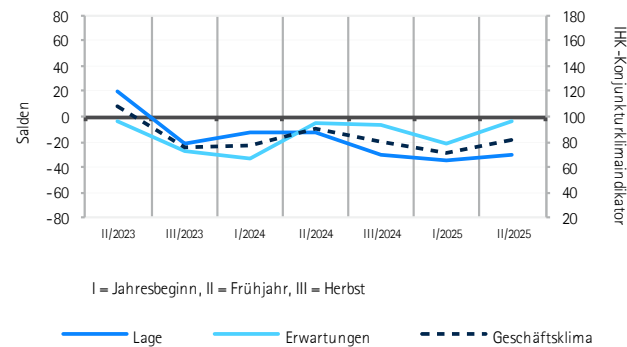
BAUGEWERBE



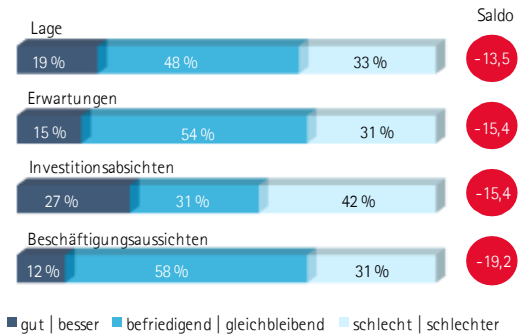
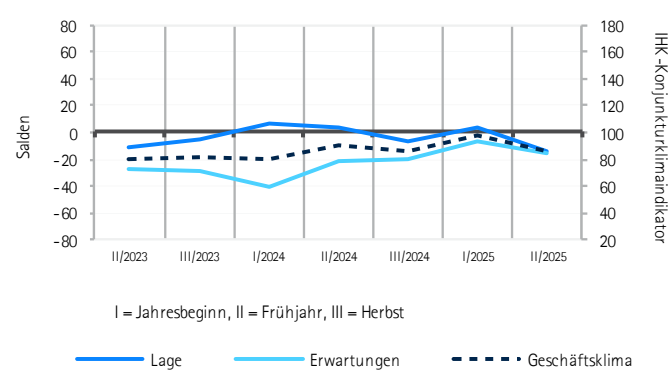
MASCHINENBAU



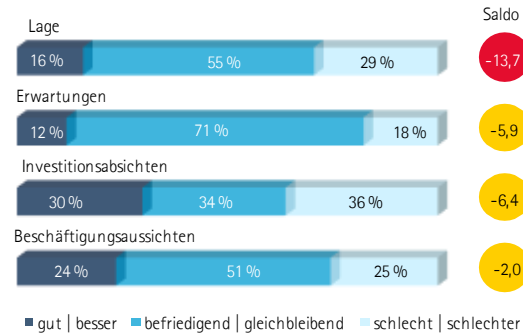
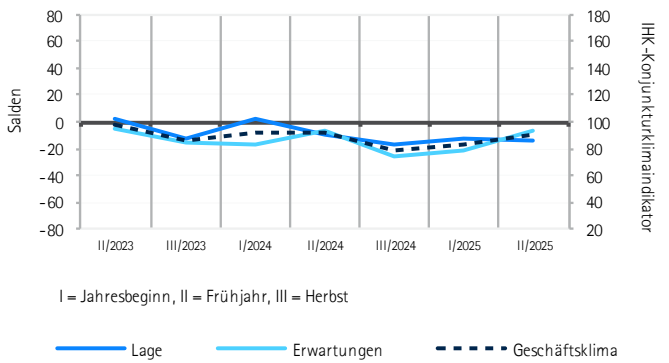
GROBHANDEL



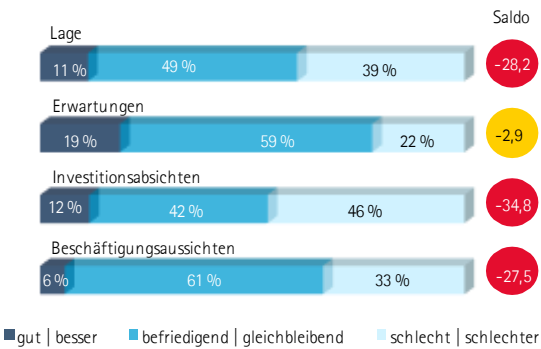
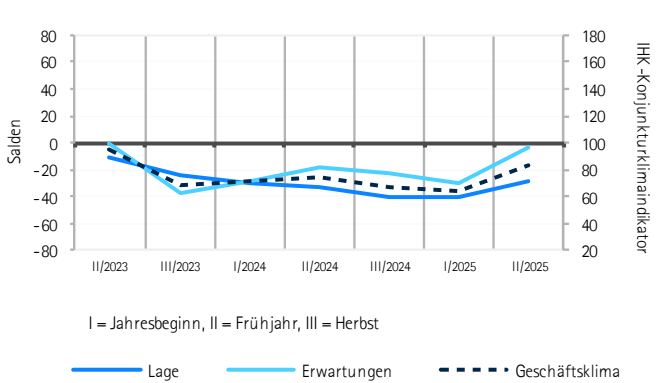
EINZELHANDEL



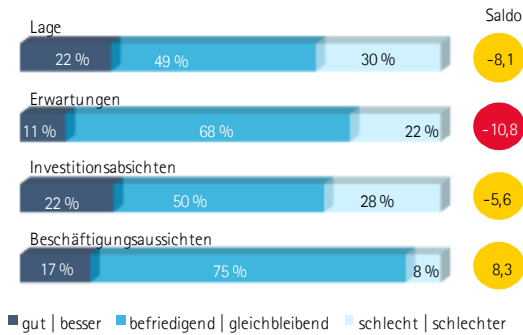
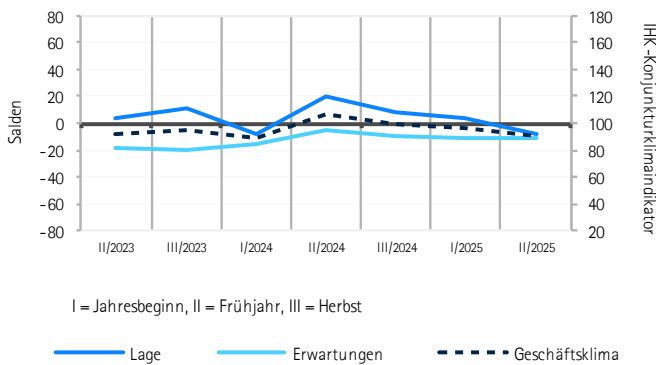
VERKEHRSGEWERBE



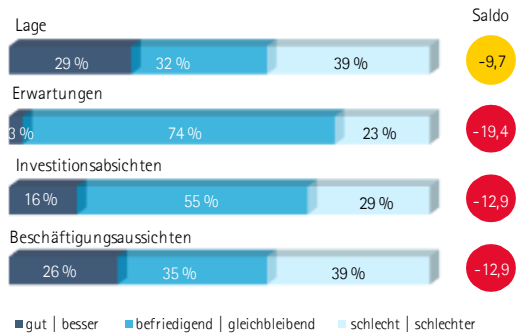
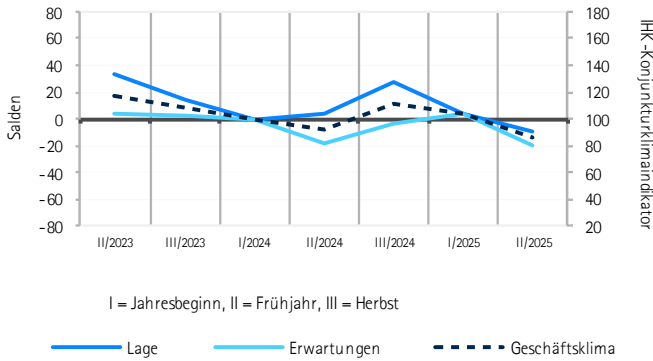
VORLEISTUNGSGÜTERPRODUZENTEN



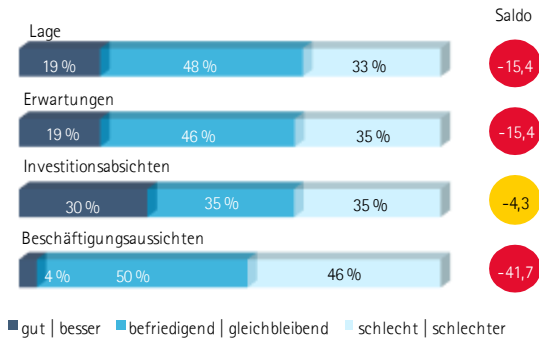
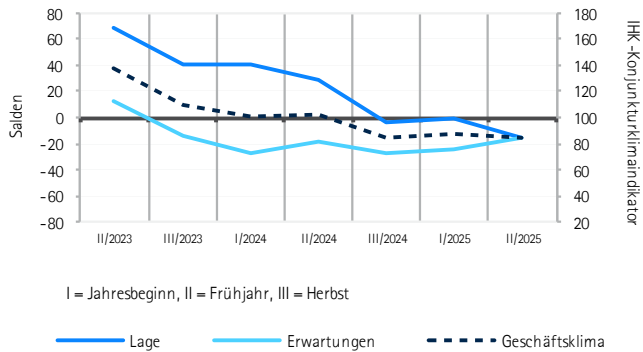
GESUNDHEITSWIRTSCHAFT



INFORMATIONSWIRTSCHAFT



HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE

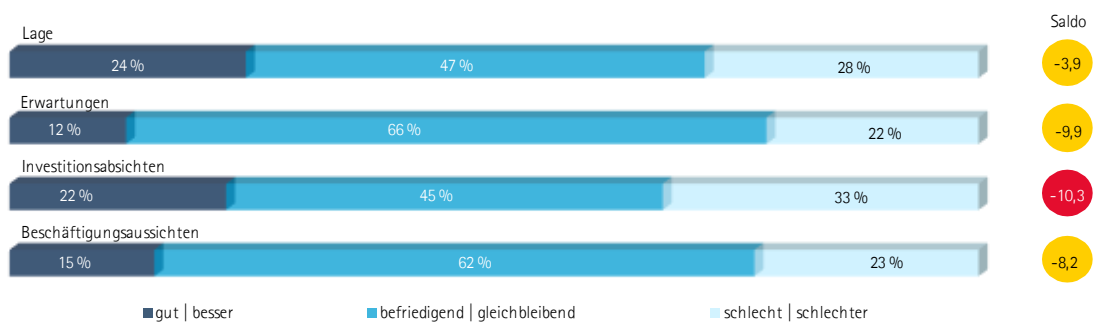
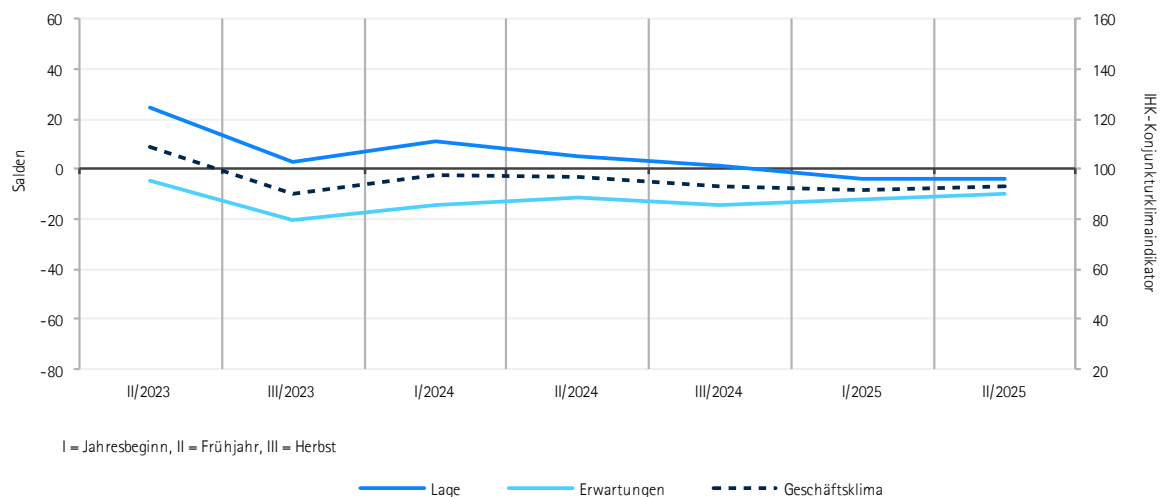


Entwicklung in den Regionen

STADT KÖLN

Zum Frühjahr 2025 zeigt sich in Köln die Geschäftslage der Unternehmen nahezu unverändert und bleibt im negativen Bereich. 24 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Lage als „gut“ (Vorumfrage: 23 Prozent) und 28 Prozent als „schlecht“ (Vorumfrage: 27 Prozent). Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate befürchten 22 Prozent der Unternehmen eine ungünstigere Entwicklung. Nur 12 Prozent gehen von einer Verbesserung ihrer Situation aus.

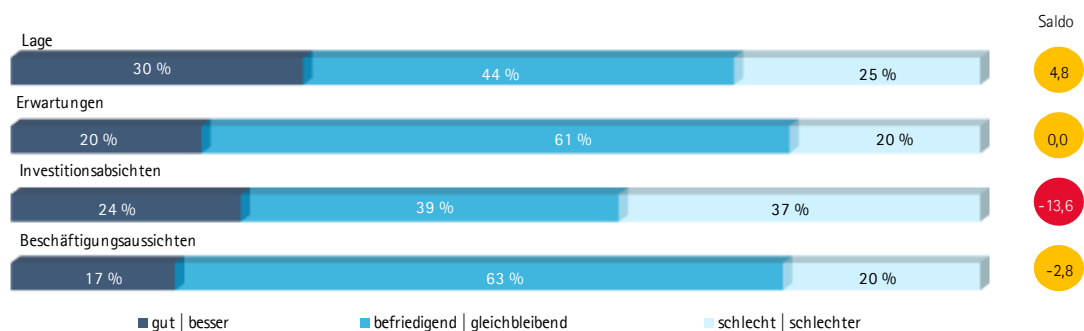
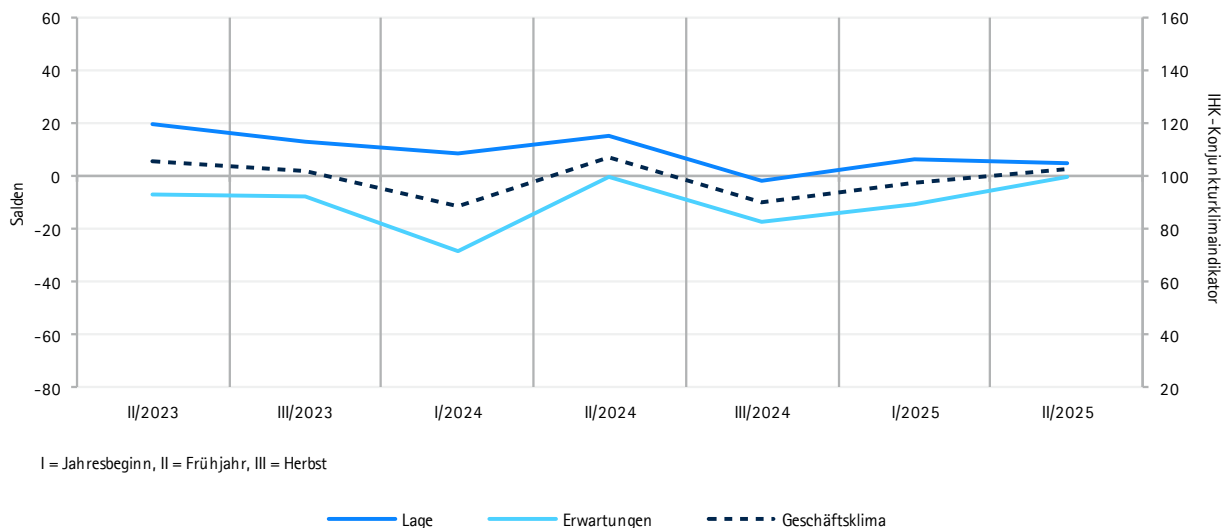
Die Investitionsabsichten bleiben deutlich im negativen Bereich bei -10 Punkten. Auch die Beschäftigungsaussichten bleiben unverändert schlecht. Nur knapp ein Viertel der Unternehmen plant eine Ausweitung ihres Investitionsvolumens, 33 Prozent eine Verringerung. 15 Prozent möchten zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, 23 Prozent Stellen abbauen. Als Hauptrisiken nennen die Kölner Unternehmen neu die Inlandsnachfrage (61 Prozent) auf Platz eins vor den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (53 Prozent) und den Arbeitskosten (53 Prozent).



STADT LEVERKUSEN

Zum Frühjahr 2025 zeigt sich in Leverkusen die Geschäftslage der Unternehmen nahezu unverändert. 30 Prozent (Vorumfrage: 30 Prozent) der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage und 25 Prozent eine schlechte Lage (Vorumfrage: 23 Prozent). Die Erwartungen der Unternehmen haben sich hingegen deutlich verbessert und liegen bei null Punkten. Für die kommenden zwölf Monate gehen 20 Prozent der Betriebe von einer Verschlechterung (Vorumfrage: 21 Prozent) und 20 Prozent von einer Verbesserung der Geschäftslage aus (Vorumfrage: zehn Prozent).

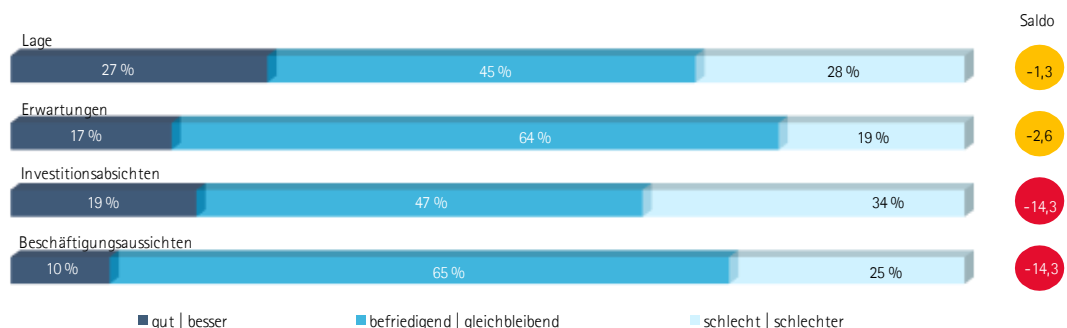
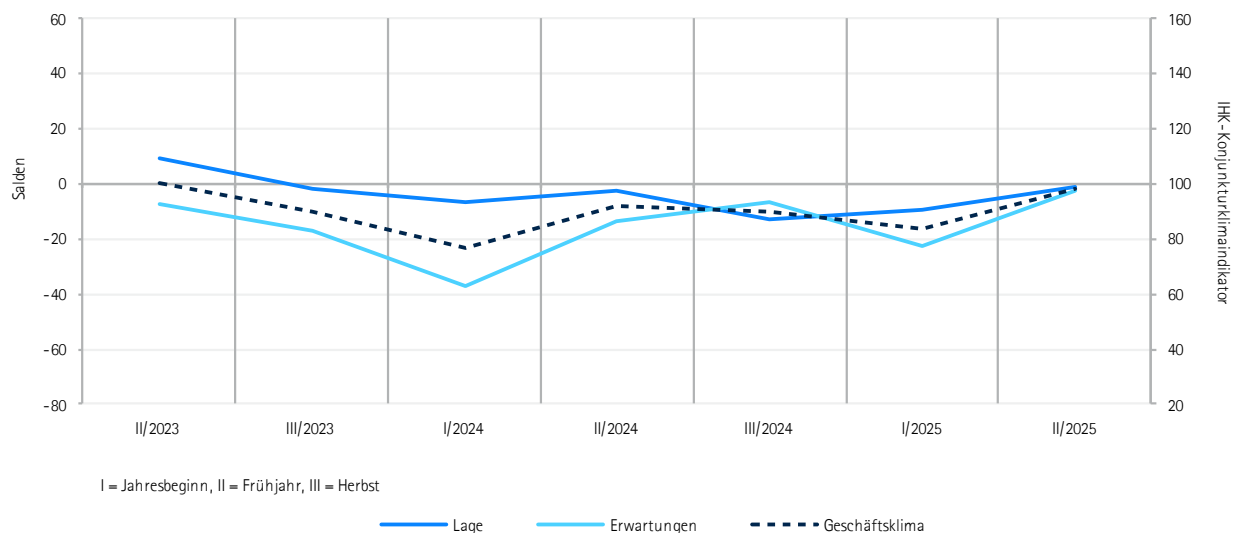
Die Investitionsbereitschaft bleibt jedoch äußerst zurückhaltend, sodass im Saldo weiter mehr Unternehmen eine Verringerung ihrer Investitionen beabsichtigen (-14 Punkte). Zum Frühjahr 2025 planen 37 Prozent eine Reduzierung des Investitionsvolumens, 24 Prozent eine Erhöhung der Investitionsausgaben. Die Beschäftigungspläne der Unternehmen bleiben ebenfalls zurückhaltend. Der Saldo bleibt mit -3 Punkten im negativen Bereich. Als Hauptrisiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung nennen die Unternehmen die Arbeitskosten (59 Prozent), die Inlandsnachfrage (57 Prozent) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (54 Prozent).



RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Die Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis bewerten ihre Lage zum Frühjahr 2025 besser, mehrheitlich jedoch weiter negativ. 27 Prozent der Unternehmen beurteilen die aktuelle Situation als „gut“ (Vorumfrage: 20 Prozent). Eine schlechte Lage melden 28 Prozent (Vorumfrage: 29 Prozent). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich im Vergleich zur Vorumfrage deutlich verbessert und bleiben ebenfalls knapp im negativen Bereich (-3 Punkte). 17 Prozent (Vorumfrage: acht Prozent) der Unternehmen rechnen mit einer positiveren Entwicklung. 19 Prozent gehen (Vorumfrage: 31 Prozent) von einer ungünstigeren Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten aus.

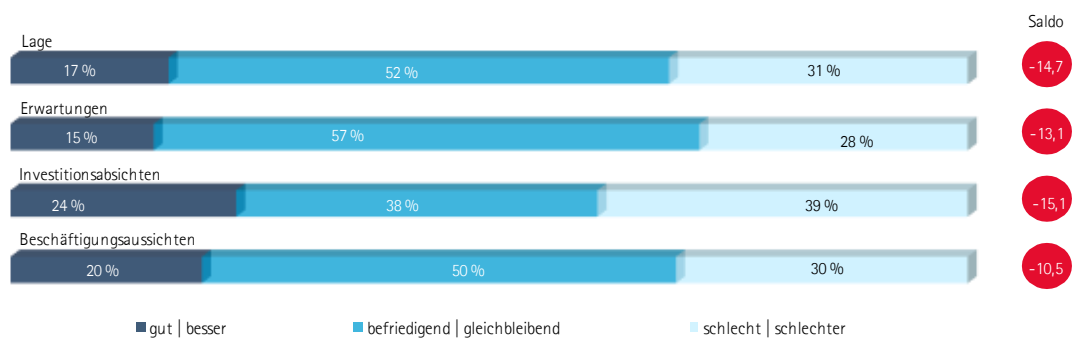
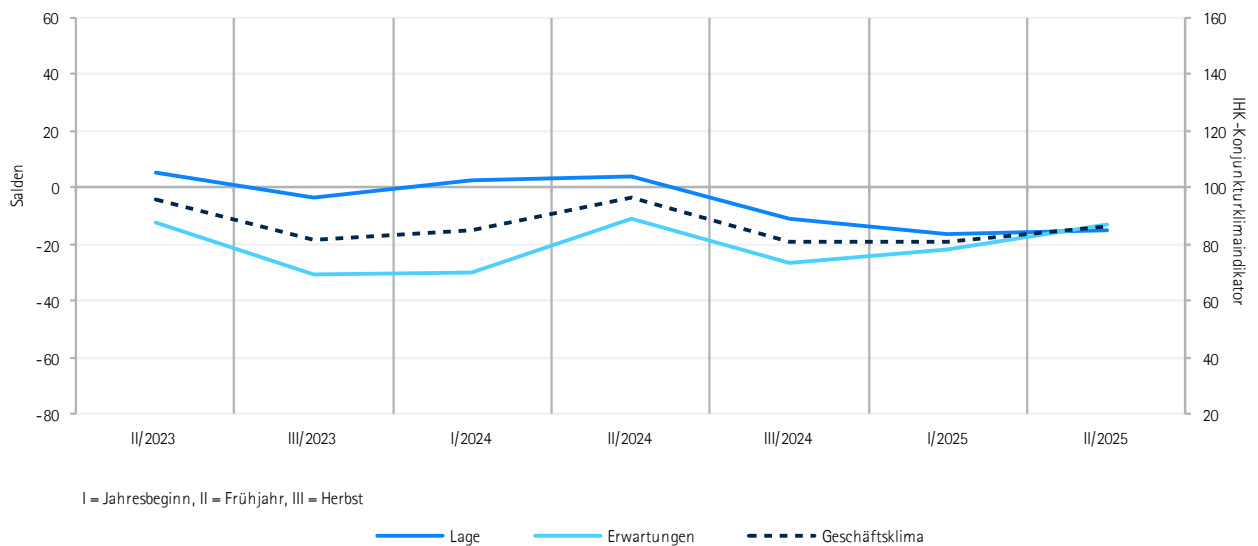
Die Investitionsbereitschaft hat sich im Vergleich zur Vorumfrage kaum verändert. 34 Prozent der Unternehmen planen geringere Investitionen, 19 Prozent höhere. Die Beschäftigungsabsichten haben sich hingegen etwas verbessert. Der Beschäftigungsindikator bleibt jedoch deutlich negativ. Nur zehn Prozent planen eine Erhöhung des Personalstands. Als Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung sehen die Unternehmen an erster Stelle die Inlandsnachfrage (62 Prozent), gefolgt von den Arbeitskosten (57 Prozent) und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (51 Prozent).



RHEIN-ERFT-KREIS

Im Rhein-Erft-Kreis hat sich die Beurteilung der Geschäftslage nur minimal verbessert und bleibt im negativen Bereich. 17 Prozent der Unternehmen bewerten diese als „gut“ (Vorumfrage: 15 Prozent). 31 Prozent bewerten die Geschäftslage als „schlecht“ (Vorumfrage: 31 Prozent). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich hingegen um neun Punkte verbessert, bleiben aber mehrheitlich pessimistisch. Nur 15 Prozent erwarten eine bessere Geschäftsentwicklung (Vorumfrage: 15 Prozent), 28 Prozent (Vorumfrage: 37 Prozent) eine schlechtere Entwicklung.

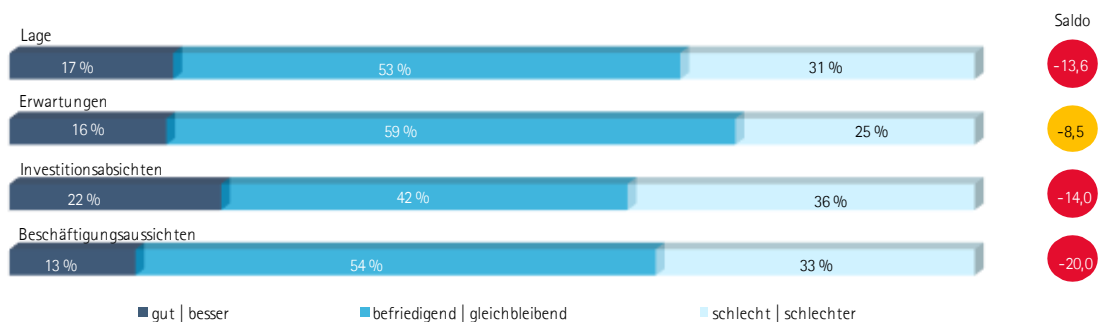
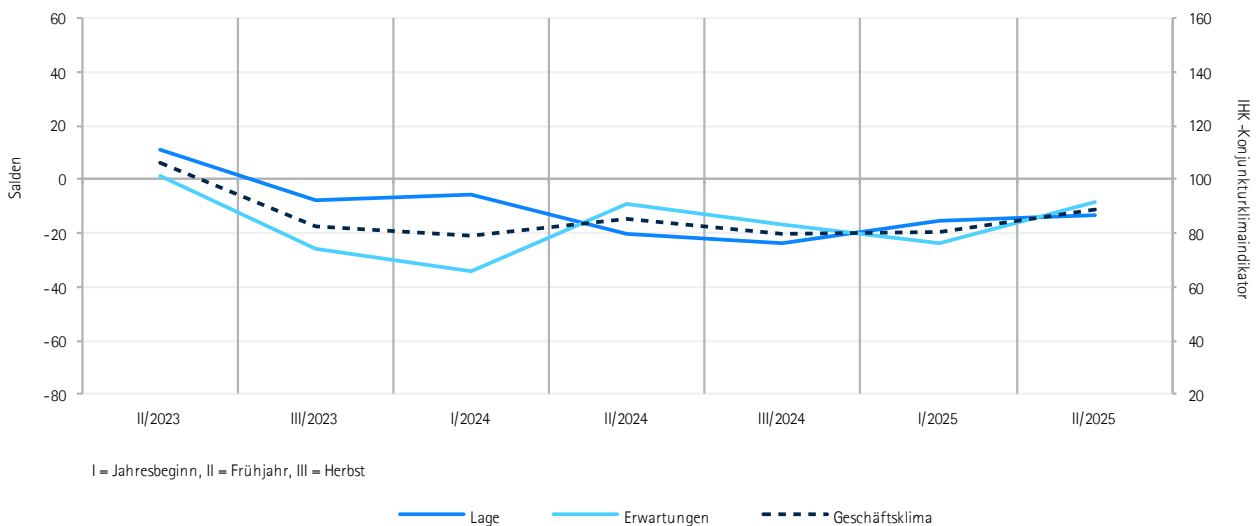
Die Investitionsabsichten der Unternehmen sind im Vergleich zur Vorumfrage nahezu unverändert. So geben 24 Prozent an, höhere Investitionen zu beabsichtigen (Vorumfrage: 24 Prozent), 39 Prozent planen mit geringeren Investitionen (Vorumfrage: 42 Prozent). Die Beschäftigungsaussichten haben sich um zwölf Punkte verbessert, bleiben aber im Saldo negativ. 20 Prozent planen mit einem höheren Beschäftigungsstand (Vorumfrage: Elf Prozent). 30 Prozent planen mit einem geringeren Personalstand (Vorumfrage: 33 Prozent). Als Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung werden an erster Stelle die Arbeitskosten mit 58 Prozent, dann die Inlandsnachfrage mit 52 Prozent genannt. Ebenfalls 52 Prozent sehen als Hauptrisiko für die künftige wirtschaftliche Entwicklung den Fachkräftemangel.



OBERBERGISCHER KREIS

Im Oberbergischen Kreis hat sich die Geschäftslage zum Frühjahr 2025 gegenüber dem Jahresbeginn kaum verändert. 17 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 16 Prozent) melden eine gute und 31 Prozent (Vorumfrage: 32 Prozent) eine schlechte Lage. Die Erwartungen haben sich hingegen deutlich um 15 Punkte verbessert. 16 Prozent (Vorumfrage: 10 Prozent) der Unternehmen gehen von einer besseren Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten aus und 25 Prozent (Vorumfrage: 33 Prozent) von einer ungünstigeren.

Die Investitionsbereitschaft ist ebenfalls deutlich gestiegen, bleibt aber deutlich im negativen Bereich. 22 Prozent (Vorumfrage: 14 Prozent) der Unternehmen planen höhere Investitionen. 36 Prozent planen geringere Ausgaben (Vorumfrage: 49 Prozent). Die Beschäftigungsaussichten sind kaum verändert und verharren im negativen Saldo: Ein Drittel plant eine Verringerung der Beschäftigten. Als Hauptrisiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung, sehen die Unternehmen im Oberbergischen Kreis die Inlandsnachfrage (60 Prozent), die Arbeitskosten (60 Prozent) und die Energiepreise (56 Prozent).



Zur Umfrage

METHODISCHE ERLÄUTERUNGEN

Die Konjunkturumfrage zum Frühjahr 2025 wurde vom 25.03.2025 bis zum 10.04.2025 bei rund 2.300 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 651 Unternehmen eingeflossen.

Im Internet unter <https://www.ihk.de/koeln/> finden Sie ergänzend zu dem Bericht, auch die Konjunkturleitlinien der IHK-Organisation sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 5163236).

Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet. Zur besseren Lesbarkeit wurden Rundungen der Prozentangaben im Bericht vorgenommen. Dies kann an der ein oder anderen Stelle zu Abweichungen der Anteilssummen führen.

INDIKATOR (Saldo)

Der Indikator wird aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Konjunkturampel: Einschätzung des Saldos auf Basis folgender Ampel-Skala...

...bei mehr als 10 Punkten



... zwischen 10 und -10 Punkten



...bei weniger als -10 Punkten



IHK-Konjunkturklima Indikator:

$$\sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstig)} - \text{Erwartungen (ungünstig)} + 100]}$$



Impressum:

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln

 www.ihk.de/koeln

Verantwortlich:

Dr. Kristel Degener
Geschäftsbereich Wirtschaft und Politik

Redaktion, Layout & Grafiken:

Matthias Franken
Volkswirtschaft
+49 221 1640 4240
matthias.franken@koeln.ihk.de

Bildnachweise:

Titelbild: Uwe Otte

Köln, Mai 2025